



## Programm für deutsche FSA an Schulen im Austauschjahr 2020/2021

### **Erste Erfahrungen aus dem Einsatz an Schulen in Norwegen**

#### ***Finja ist an zwei Schulen in Brumunddal eingesetzt:***

„Für mich ist das Fremdsprachenassistentenprogramm die perfekte Möglichkeit, vor dem Referendariat mehr Erfahrungen im Klassenzimmer und zugleich im Ausland zu sammeln. Derzeit arbeite ich als tysk språkassistent im Deutschunterricht an einer videregående skole (Oberstufe) und einer ungdomsskole (Mittelstufe) in Norwegen. Somit erlebe ich die 8.-12. Klasse, also von den Anfänger\*innen bis zu den Fortgeschrittenen, die Deutsch auch im eksamen (Abitur) ablegen werden. Die Schulen liegen in Brumunddal und die videregående skole hat ca. 750 und die ungdomsskole 400 Schüler\*innen.



Ich plane gemeinsam mit den anderen Lehrkräften die Deutschstunden oder einzelne Übungen für den Unterricht und unterrichte viel im „team teaching“. Ich durfte auch schon Klassenarbeiten korrigieren und an Schulkonferenzen teilnehmen. Zuletzt hatten wir das Thema „Deutsches Essen“ in der 12. Klasse.

Ich habe eine Hörübung zur Zubereitung von süßem Popcorn gemacht, das es in Norwegen nicht gibt. Besonders gefreut haben sich die Schüler\*innen, als sie das süße Popcorn dann auch noch probiert haben!

Vor meiner Abreise hatte ich die Befürchtung, dass Corona vieles einschränken und es schwierig werden würde, Norweger\*innen kennenzulernen. In meiner Freizeit lerne ich jedoch Norwegisch und gehe ins Språkkaffét. Ich unternehme viel mit meiner WG, in der alle norwegisch sind.

Coronabedingt sind die Fitnessstudios aktuell leider geschlossen, aber es gibt hier glücklicherweise viele Möglichkeiten zum Outdoor Sport treiben und ich gehe jedes Wochenende wandern“



### ***Serhat berichtet von seinem FSA-Einsatz in der Nähe von Bergen:***

Hey, ich heiße Serhat. Ich bin FSA auf der Insel Osterøy, in der Nähe von Bergen. Praxiserfahrung als Fremdsprachenlehrer in einem skandinavischen Land war und ist wohl meine stärkste Motivation für die Tätigkeit als Fremdsprachenassistent. Durch meine Teilnahme an dem FSA-Programm des pädagogischen Austauschdienstes erhoffe ich mir Einblicke in das Bildungssystem Norwegens zu erhalten. Grundlegende Sorgen vor der Abreise hatte ich bis auf die gegenwärtige Coronavirus-Pandemie keine. Natürlich ist das öffentliche Leben dadurch eingeschränkt, allerdings ist die momentane Situation in meiner Region im Vergleich zu anderen europäischen Ländern nicht ganz so schlimm.

Ich unterrichte an zwei unterschiedlichen Schulen, welche sich allerdings auf demselben Schulgelände befinden. Einer Mittelschule, wo ich in den Klassen acht bis zehn bin, sowie einer weiterführenden Schule, wo ich in der 11. und 12. Klasse den Deutschunterricht unterstütze. In beiden Schulen fühle ich mich sehr wohl. Die Kollege\*innen sowie Schüler\*innen sind sehr freundlich. Ich plane den Unterricht gemeinsam mit den Deutschlehrer\*innen. Vor allem in den Bereichen Aussprache, Landeskunde und Sprachverständnis kann ich die Lehrkräfte sehr unterstützen. Die sprachliche Verständigung lief und läuft noch etwas schwierig. Allerdings besuche ich nun seit Anfang November einen Sprachkurs.

Als Deutscher ist es nicht ganz so schwierig, norwegisch zu lernen. Osterøy hat eine absolut überwältigende Natur. Die Wälder, Berge, Bäche und die Fjorde sind vor allem für mich, der in einer deutschen Großstadt aufgewachsen ist, unfassbar beeindruckend



## ***Bernhard ist an insgesamt drei Schulen eingesetzt:***

Ich habe mich für das FSA-Programm in Norwegen beworben, weil ich während des Studiums unbedingt ein Auslandssemester machen wollte. Bei der Arbeit als Fremdsprachenassistent sammelt man Erfahrungen im Klassenzimmer, lernt ein anderes Schulsystem kennen und kann dabei auch noch eine andere Kultur erfahren. Ich habe meine Entscheidung nicht bereut. Norwegen ist ein schönes Land mit sehr freundlichen Menschen.

Ich unterrichte hier in der Region Øvre Eiker an drei Schulen, der Ungdomsskole in Hokksund, Vestfossen und Skotselv. Die ersten Wochen konnte ich ganz normal mit in den Unterricht gehen. Die Schüler\*innen freuten sich sehr darüber, dass ein Muttersprachler mit im Unterricht war. Nun steigen hier die Coronafallzahlen wieder und ich muss an zwei der drei Schulen online am Unterricht teilnehmen. Ich hoffe, dass sich dies bald wieder ändert, da man nicht den direkten Kontakt mit den Schüler\*innen hat.



Die größte Umstellung für mich persönlich war, dass sich in Norwegen jeder duzt; auch die Schüler\*innen die Lehrkräfte. Dadurch gibt es keine starren Hierarchien im Unterricht und Respekt muss man sich deshalb erst verschaffen. Ich lese mit den Schüler\*innen Texte, führe freie Gespräche oder halte Vorträge über Deutschland.

Bisher haben sich meine Erwartungen an das Programm erfüllt. Ich habe einen Einblick in ein anderes Schulsystem bekommen und konnte Unterrichtserfahrung sammeln. Ich freue mich darauf, die Schüler\*innen und Schüler noch besser kennenzulernen und noch mehr Erfahrungen zu sammeln – hoffentlich bald wieder in den Schulen und nicht nur vor dem Computer.

03.12.2020